

Wetterkarte

Die Wettervorhersagen des Reichswetterdienstes gelten im allgemeinen für 1 bis 3 Tage und können trotz des verhältnismäßig kurzen Vorherjageszeitraumes der Wirtschaft wertvolle Dienste leisten.

Fernmündliche Wettervorhersagen für Dresden, Leipzig, Chemnitz u. deren weitere Umgebung über den Fernsprechkundendienst (Anruf 04), und zwar ab 9.30 Uhr für den laufenden Tag, ab 11 Uhr für den folgenden Tag, freitags ab 14 Uhr für Sonntag.

Wirtschaftsförderndienst für Land- und Forstwirtschaft, Gärtnereien, Bauunternehmen, Transportfirmen usw.: Die Beratung erfolgt bei laufender Inanspruchnahme gegen eine mäßige Bezugsgebühr; Einzelauskünfte RM. 2.—

des Reichswetterdienstes Ausgabeort Dresden

Druck und Verlag: Wetterwarte der Flughafenleitung Dresden, Kloßsche (Beizel Dresden), Fernruf 68141, 68847. Postcheckkonto Dresden 37978.

Die Wetterkarte erscheint täglich 13 Uhr. Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. Auch Beschwerden über unregelmäßige Zustellung sind nur bei der Post vorzubringen. Bezugspreis monatlich RM. 1.50 (auschl. Bestellgebühr).

Nachdruck und Verwertung für öffentliche Vorhersage verboten.

Wintersport- und Straßenwetterberichte: Im Winter werden unter Mitarbeit der Fachorganisationen amtliche Wintersport- und Straßenwetterberichte herausgegeben. Bei günstigen Wintersportverhältnissen liegt der Wetterkarte regelmäßig ein Wintersport-Wetterbericht für Sachsen und Thüringen bei.

Langfristvorhersagen: Im Sommer wird jeden Donnerstag die Zehntagesvorhersage der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. H. verbreitet.

Erläuterungen zur Wetterkarte.

Die Wetterwarte Dresden des Reichswetterdienstes bringt auf Seite 3 ihres täglichen Wetterberichtes einen Auszug aus ihrer Arbeitswetterkarte, welche für die Beurteilung der Wetterlage und der Wetterentwicklung die Hauptgrundlage bildet. Für eine Anzahl von Stationen sind die um 8 Uhr früh beobachteten Wetterelemente Wind, Wetterzustand (Grad der Himmelsbedeckung, Niederschlag u. a.), Temperatur sowie die seit 19 Uhr des Vortages gefallene Niederschlagsmenge eingetragen. Die Zahlen links oben neben den Stationskreisen bedeuten die Werte der Lufttemperatur in ganzen Graden Celsius, die unterstrichenen Zahlen rechts unten geben die seit 19 Uhr des Vortages gefallenen Niederschlagsmengen in Millimetern Wasserhöhe, d. h. Litern pro Quadratmeter an. Die Niederschlagsmengen sind auf ganze Millimeter abgerundet; Niederschlagsmengen unter 0,5 mm werden durch 9 bezeichnet. Das an den Stationen herrschende Wetter wird durch Symbole links unten neben den Stationskreisen wiedergegeben. Diese Symbole und die Windangaben sind in der unter der Wetterkarte befindlichen Zeichenerklärung erläutert.

Die Luftdruckverteilung über dem Gebiet der Wetterkarte ist durch Isobaren, Linien gleichen auf den Meerespiegel bezogenen Luftdruckes, in Millibar dargestellt. Als Maß für den Luftdruck wird auf Beschluß der Internationalen Meteorologenkonferenz in Kopenhagen (Herbst 1929) nicht mehr das Millimeter Quecksilber, sondern die Druckeinheit Millibar verwandt; ein Millibar entspricht 1000 Dyn pro Quadratcentimeter oder $\frac{1}{760}$ mm Quecksilber. Die Lage eines Hochdruckgebietes wird in der Wetterkarte durch ein „H“, die Lage eines Tiefdruckgebietes durch ein „T“ gekennzeichnet.

Wie durch neuere Untersuchungen vor allem im Anschluß an die Arbeiten von V. Bjerknes (1921) nachgewiesen wurde, herrscht nicht schlechthin in Hochdruck-

gebieten heiteres Wetter, und Stürme und Niederschläge treten nicht ausschließlich in Tiefdruckgebieten auf. Die meteorologischen Störungen sind vielmehr meist an Fronten oder Frontalzonen gebunden, an denen in der Mehrzahl der Fälle Luftmassen verschiedenen Ursprungs und verschiedener Beeinflussungen durch den Untergrund, über den sie geströmt sind, in Wechselwirkung treten. Die Untersuchung der Verteilung und Lage von Luftmassen erweist sich daher vom meteorologischen Standpunkt als sehr wertvoll. Solche Luftmassen besitzen über einem größeren Gebiet Einheitlichkeit bezüglich Temperatur und Feuchte, Strahlung, lufterlektrischer sowie einer Reihe anderer meteorologischer und bioklimatischer Faktoren. Die regelmäßige Angabe der Luftmassen ist deshalb nicht nur für den Meteorologen und Klimatologen, sondern auch für den Mediziner und Biologen von Interesse. Die Luftmasse der unteren Schichten über Dresden zu den Terminen 14 und 19 Uhr des Vortages sowie 8 Uhr des Ausgabetales der Wetterkarte wird auf Seite 2 des Wetterberichtes angegeben. Nähere Ausführungen über Luftmassen werden in Abwechslung mit anderen Abhandlungen von Zeit zu Zeit auf Seite 4 des Wetterberichtes veröffentlicht.

Der vorliegende Wetterbericht enthält auf Seite 2 weitere regelmäßige Beobachtungsdaten, deren Bedeutung aus den vorgedruckten Tabellenüberschriften ohne weiteres verständlich ist. An Beobachtungen aus der freien Atmosphäre werden täglich eine Höhenwindmessung von Dresden und die Messergebnisse (Luftdruck, Temperatur und relative Feuchtigkeit) einer deutschen aerologischen Aufstiegsstelle veröffentlicht. Die bioklimatische Bedeutung der Messungen des Observatoriums Wahnsdorf b. Dresden wird durch regelmäßig wiederholte Abhandlungen auf Seite 4 des Wetterberichtes erläutert.

Umrechnung des Luftdruckmaßes Millibar in Millimeter Quecksilbersäule:



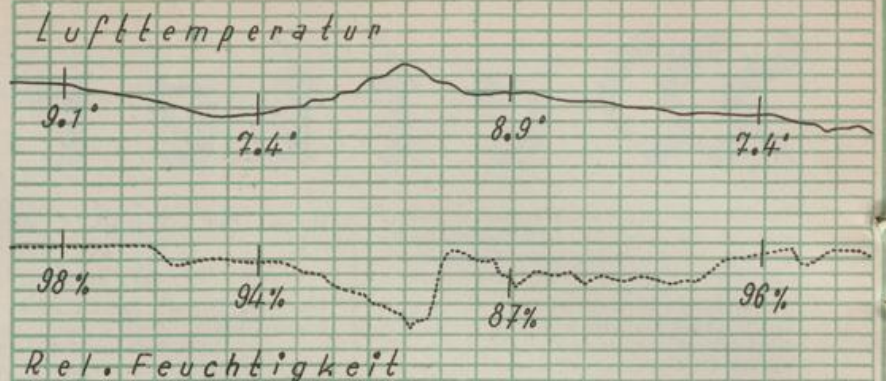
Dresden -Flughafen

Uhr: 0 2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24

Zeit	Wind		Himmelsbedeckung	
	Richtg.	m/s.	/10	Art
7h	W	3	10	St.
14	WNW	3	10	St., Cu, As.
21	WNW	5	10	St.

Zeit	Temperatur	Luftdruck	Rel. Feuchtigk.	Absol. Feuchtigk.	Sicht
	Celsius	mm	%	mm	km
7h	7.4	746.8	92	7.1	1-1.5
14	8.9	744.8	86	7.4	1-2
21	7.4	743.4	93	7.2	3-4

Tagesmittel: 7.8
 Abweichung v. Normalwert: -2.4
 Tiefste Temperatur an der Oberfläche des Erdbodens in der Nacht vom 10. zum 11.: 4.6 C°



Sonnenscheindauer (1.8 Stunden)

Wahnsdorf

Sonnenscheindauer (- Stunden)

Intensität d. Sonnenstrahlg. (Grammkalor. je qcm):

Keine Messung!

Intensität d. Ultraviolett-Strahlg. v. Sonne + Himmel (Relat. Einheiten):
 Potentialgefälle (Volt je Meter): -35 5 10 -70 5 -70 55
 Gesamtleitfähigkeit (Elektrostatische Einheiten): - 106 200 201 241 -
 Abkühlungsgröße (Milligrammkalorien je qcm i. d. Sek.): 21-7h: 22.1 7-14h: 20.4 14-21h: 30.7

Wettermeldungen vom Ausgabetag 7 bzw. 8 Uhr früh

Beobachtungen aus der freien Atmosphäre

Zeit	Ort	Höhe ü. N.N.	Wind Stärke 0-12 = Orkan	Wetterzustand	Temperatur			Niederschlag i d. letzten 24 Stunden	Berlin, 11.10.37.7 Uhr.			Dresden, 11.10.37.7 Uhr.			
					Cels.	tiefste nachts	höchste gestern		Höhe m	Temperatur C°	Relat. Feuchtigkeit %	Höhe m	Wind-Richtung	Wind-Stärke m/s.	
7h	Altenberg	500	NNW 4	Nebel	2	0	6	8							
	Annsberg	621	WNW 2	Nebel	4	4	8	2							
	Chemnitz-Flughafen	350	N 2	bedeckt	5	4	10	7							
	Dresden-Flughafen	229	N 3	wolkig	5	5	11	4							
	Leipzig-S. (E-Werk)	113	NNW 1	dunstig	5	5	11	3							
	Plauen i. V.	369	NNW 3	dunstig	7	5	11	4							
	Riesa	100	NNW 3	wolkig	6	5	11	3							
	Zittau-Wirschfeld	224	NNW 3	wolkig	6	6	12	1							
	Zwickau-Flughafen	305	NNW 3	bedeckt	5	5	11	6							
	Erturt	183	NW 2	heiter	4	3	11	3							
	Friedrichroda	450	NW 2	heiter	2	2	10	3							
	Jena	155	NW 2	dunstig	6	5	12	4							
	Melnsingen (Gymnas.)	298	NW 3	wolkig	5	4	11	4							
	Wehnde/Eichsfeld	204	NW 2	dunstig	5	4	11	4							
8h	Aachen	205	WNW 1	Regen	8	8	11	6							
	Berlin	56	NW 2	wolkig	6	4	12	1							
	Brestau	128	WNW 2	wolkig	6	6	13	4							
	Hamburg	19	Still	Nebel	0	-1	11	0.2							
	Frankfurt a. M.	111	NE 1	wolkig	7	6	13	1							
	Königsberg	29	NW 1	wolkig	6	5	13	15							
	München	520	N 3	Regen	6	8	9	3							
	Brocken	1148	N 3	Nebel	-1	-2	2	9							
	Fichtelberg	1213	NNW 5	Schnee und Nebel	-1	-1	4	12							
	Inselberg	916	N 3	Talnebel	3	-1	4	6							
	Schneekoppe	1610	NE 5	Schnee und Nebel	-4	-4	-0	3							
	Zugspitze	2962	NNE.3	Schnee und Nebel	-9	-9	-5	7							

Luftmasse über Dresden
 10. 10. 1937. 19h 11. 10. 1937. 8h
 m G A m G A m G A

Auf- und Untergang von Sonne und Mond (Mittlere Ortszeiten)

Tag	Sonne		Tageslänge		Mond	
	Aufgang h m	Untergang h m	Std.	Min.	Aufgang h m	Untergang h m
10.10.	6 17	17 17	11	00	12 14	20 33
11.10.	6 19	17 14	10	55	12 57	21 29
12.10.	6 20	17 12	10	52	13 33	22 32

Aus den nebenstehenden Werten ergeben sich die Auf- und Untergänge in mitteleuropäischer Zeit durch Hinzuzählen von:
 Sachsen: 2 Min. in Bautzen, 5 - in Dresden, 8 - in Chemn., 10 - in Leipzig
 Thüringen: 12 Min. in Gera, 14 - in Jena, 16 - in Erfurt, 19 - in Eisenach

Wasserstände der Elbe (cm)
 Tag Meink Leitmeritz Aussig Dresden
 10.10. +60 +68 +28 +130
 11.10. +61 +77 +25 +167
 10.10. Elbwassertemperatur: 12.5
 11.10. 11.8

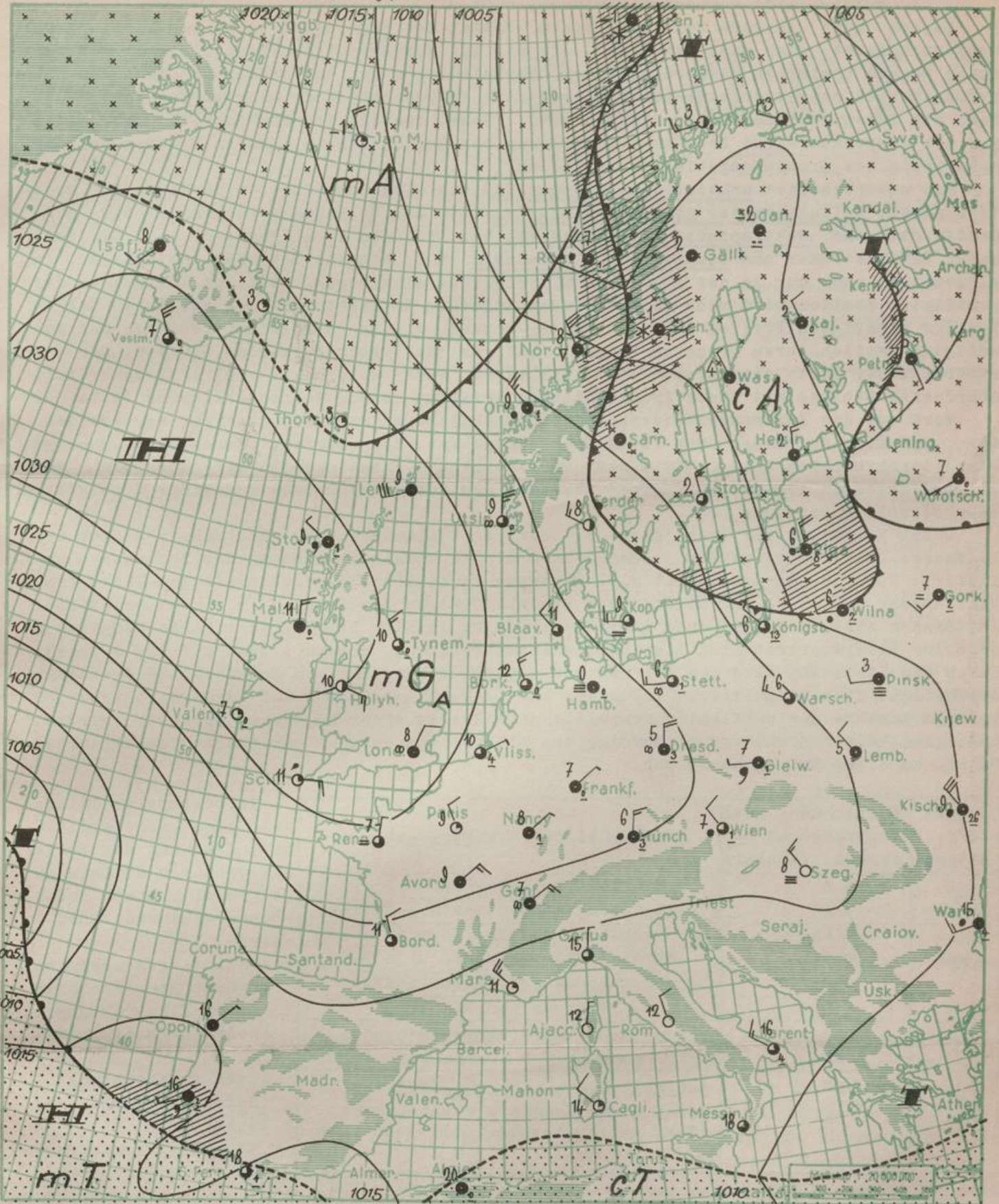
Wetterlage:

Mitteleuropa befindet sich heute im Bereiche eines breiten Stromes kalter Meeresluftmassen, welche einem ausgedehnten über England und dem Meeresraume südlich von Island gelegenen Hochdruckgebiete entstammen. Da der Zustrom dieser Luftmassen vorläufig anhält, wird er zunächst für unser Gebiet wetterbestimmend bleiben. Die Temperaturen werden unter diesen Umständen allmählich weiter sinken, und es muß erwartet werden, daß in den Nachtstunden stellenweise der Gefrierpunkt erreicht oder unterschritten wird.

Wetteraussichten für Dienstag, den 12. Oktober 1937:

Für Sachsen: Bei mäßigem nordwestlichem Winde meist wolkiges Wetter mit Schauern und langsam weiter sinkenden Temperaturen. Stellenweise leichter Nachtfrost.

Für Thüringen: Wieder stärker bewölkt und Winde vorübergehend aus Nordwest bis West rückdrehend, zeitweise Regen. Späterhin erneut kälter, Höhenlagen Schnee.



Zeichenerklärung

Bewölkung
 ○ wolkenlos, ○ heiter, ○ halbbedeckt, ○ wolkig, ● bedeckt

Temperatur in Celsiusgrad:
 Größere Zahl links vom Stationskreis
Niederschlagsmenge seit 19h mm:
 Unterstrich, Zahl rechts vom Stationskreis

Windrichtung u. -Stärke

Die Windpfeile fliegen mit dem Wind.
 ○ = Windstille
 Befiederung Stärke: 1 sehr leicht, 2 leicht, 3 schwach, 4 mäßig, 5 frisch, 6 stark, 7 steif, 8 stürmisch, 9 Sturm, 10 schwer St., 11 orkanart. St., 12 Orkan

Wettererscheinungen

neben dem Stationskreis
 ● Regen, ☉ Sprühregen, ✱ Schneefall, → Eisnadeln, + Schneetreiben, ∇ Schauer, ⚡ Gewitter, ∇ drohend. Aussehen des Himmels, < Wetterleucht., Δ Böenwetter, Δ schwere Böe, ∞ Dunst, = stark. Dürst, = Talnebel, ≡ Nebel

Luftmassengrenzen

Warmfront (Aufgleitfront), Kaltfront (Einbruchfront), Okklusion, Okklusion m. Warmfrontcharakt., " " Kaltfrontcharakt., Luftmassengrenze ohne Frontcharakter, unsichere oder wenig ausgeprägte Luftmassengrenze
 Die Front wandert in Richtung der Spitzen u. Bögen.

Isobaren (Linien gleichen, auf den Meeresspiegel bezogenen Luftdruckes).

Niederschlagsgebiete
 Gebiete mit subtrop. Warmluft, Gebiete mit arktisch. Kaltluft

Erläuterungen zu der Veröffentlichung der Luftmassen:

Lagert Luft längere Zeit über einem Gebiet der Erde, etwa in einem stationären Hochdruckgebiet, dann paßt sie sich - oft bis zu mehreren Kilometern Höhe - den für diese Gegend typischen meteorologischen Verhältnissen an und behält die für das Ursprungsgebiet charakteristischen Eigenschaften im wesentlichen mehrere Tage bei, auch wenn sie ihren Ursprungsort verlassen hat. Daher besteht die Möglichkeit, vor allem aus den Temperatur- und Feuchteverhältnissen der Luftmassen in unseren Breiten auf ihr geographisches Ursprungsgebiet zu schließen.

Man unterscheidet arktische Luftmassen (A), die etwa aus Gebieten nördlich 65° Breite stammen, Luftmassen der gemäßigten Breiten (G), aus Gebieten zwischen 45 bis 65° Breite stammend, subtropische Luftmassen (TL bzw. T), die im allgemeinen aus Breiten unter 45° zuströmen und Äquatoriale Luftmassen (E), die aus Gebieten am Äquator, im allgemeinen aber nur in der Höhe nach Mitteleuropa einströmen. Bei den Luftmassen der gemäßigten Breiten wird noch unterschieden zwischen G_T -Massen, die aus südlichen Gebieten der gemäßigten Breiten stammen, und G_A -Massen, die in nördlichen Gebieten der gemäßigten Breiten ihren Ursprung haben. Auf der Wetterkarte werden Gebiete, die von subtropischer Luft eingenommen sind, mit einer Punktrasterung, von arktischer Luft überdeckte Gebiete mit einer Kreuzrasterung versehen (siehe Zeichenerklärung Seite 3).

Wird vor die Luftmassenbezeichnung der Buchstabe m (maritim) gesetzt, so bedeutet dies, daß die Luftmasse von ihrem Ursprungsgebiet her oder auf ihrem Strömungswege stark durchfeuchtet ist. Mit einem vorgesetzten o (kontinental) wird angegeben, daß die Luftmasse an ihrem Ursprungsort oder auf dem überquerten Gebiet geringe relative Feuchtigkeit angenommen hat.

Durch Zusetzung der Buchstaben W oder K (Warmmasse bzw. Kaltmasse) hinter der Luftmassenbezeichnung werden Aussagen über die vertikale Schichtung der Luftmassen geliefert. Für eine Warmmasse ist z.B. geringes vertikales Temperaturgefälle, damit Stabilität der Luftmasse und Bildung von schichtförmiger Bewölkung, charakteristisch. Kaltmassen sind im allgemeinen labil geschichtet infolge starken vertikalen Temperaturgefälles (Temperaturabnahme bis zum Kondensationsniveau nahezu 1 Grad auf 100 m Höhe); durch die Labilität wird die Bildung von Quellbewölkung und von Schauern und Gewittern begünstigt. Eine einheitliche Luftmasse kann durch Ausströmen auf wärmeren Untergrund infolge Zunahme des vertikalen Temperaturgefälles zu einer Kaltmasse, durch Aufströmen auf einen kälteren Untergrund infolge des hierbei abnehmenden vertikalen Temperaturgefälles zu einer Warmmasse werden.

Hauptluftmassen	Bezeichnung nach Ursprung und Bodenbeeinflussung	Hauptsächliche Ursprungsgebiete
A	m A	Grönland, Spitzbergen
	c A	Nowaya-Semlja, Barentsmeer, N-Rußland
G	m G_A	Nördl. Atlantik, Kanada
	m G_T	Nördl. Atlantik um 50 Gr.n.Br.
	c G_A	Innerrussland, Fennoskandien
	c G_T	Südrussland, Balkan
T	mT	Subtropische Meere, Azoren, Mittelmeer
	oT	subtr. Landmassen, N-Afrika, sudl. Balkan
E	mE	Gelangen vom thermischen Äquator meist zum Sommer als Antipassat
	oE	(über antizyklonalen Gebieten) nach Mitteleuropas.

In besonderen Fällen kann eine nachträgliche Beeinflussung der Luftmassen durch Anhängung folgender kleiner Buchstaben gekennzeichnet werden:

f: föhning (durch Absinken) erwärmt und trockener
 i: durch Einstrahlung (Bodentüberhitzung) erwärmt

e: durch Ausstrahlung (Bodenabkühlung) abgekühlt.

Eine Luftmassengrenze, an welcher eine

wärmere Luftmasse gegen eine andere vordringt und an ihr aufgleitet, wird als Warmfront bezeichnet, eine Luftmassengrenze, an welcher eine kältere Luftmasse gegen eine andere Luftmasse vordringt und sie dabei vom Boden abhebt, als Kaltfront. Holt eine Kaltfront eine voranlaufende Warmfront ein, wobei die zwischen den beiden Fronten befindliche Warmluft vollständig vom Boden abgehoben wird, so entsteht eine Okklusion. Je nachdem, ob die Okklusion ausgeprägter den Charakter einer Warmfront oder einer Kaltfront zeigt, wird sie in der Wetterkarte verschieden zum Ausdruck gebracht (siehe Zeichenerklärung Seite 3). Je dichter die Zacken und Bögen an der Frontlinie angeordnet sind, um so größer ist die Wetterwirksamkeit einer Front. Schwach ausgeprägte oder unsichere Luftmassengrenzen werden punktiert.